

Vortrag: Kolpingsfamilie und katholischer Frauentreff sprechen mit Expertin über das Thema „Häusliche Gewalt“

„Gewalt hat verschiedene Gesichter“

BIRKENAU. Über das Thema „Häusliche Gewalt gegen Frauen“ ging es in einem Vortrag, zu dem die Kolpingsfamilie und der katholische Frauentreff aus Birkenau mit Sozialpädagogin Natalia Sedlich eingeladen hatten. Sedlich ist seit einem Jahr in der Beratungs- und Interventionsstelle Bergstraße „Häusliche Gewalt gegen Frauen“ tätig und gab den Anwesenden einen ausführlichen Bericht über ihre Arbeit, die aus Mitteln des Landes Hessen, dem Sozialbudget 2015, aus Spenden und Bußgeldern finanziert wird.

Unter Gewalt gegen Frauen, so Sedlich in ihren Ausführungen, versteht man alle Formen von Gewalt-handlungen, die Frauen aufgrund ihrer Geschlechtszugehörigkeit erfahren. Gewalt hat verschiedene Gesichter und fängt nicht immer mit Schlägen an. Sie kann sich mit Machtkontrolle, Isolation oder Geldmangel anzeigen. Die Erscheinungsformen der Gewalt im sozialen Raum existieren weltweit und betreffen alle Schichten, unabhängig von Alter, Einkommen, Bildung,

Glauben, Kultur und gesellschaftlichen Status. Die Opfer häuslicher Gewalt empfinden ihre Situation oft als ausweglos und schuldig, sie werden „kleiner“ und stiller.

Ein erschreckendes Ausmaß zeigt eine im Jahr 2014 europaweit durchgeführte Studie. Jede dritte Frau zwischen 15 und 74 Jahren wurde Opfer körperlicher und/oder sexueller Gewalt. Frauen fühlen sich schuldig und nehmen eine ambivalente Haltung ein. Sie werden stiller und „kleiner“, viele nehmen eine Schutzhaltung ein. Das ist ein langer Prozess, Kinder aus diesen Familien bekommen vieles mit und leiden darunter. Sie nehmen dies später mit in die eigene Familie, da sie es nicht anders kennengelernt haben.

Über Gewalt in der Partnerschaft spricht man nicht, weder öffentlich noch zu Hause, so die Meinung der Betroffenen. Die eigene Wohnung sollte der Ort sein, wo Menschen Schutz und Geborgenheit erfahren. Leider ist die eigene Wohnung auch der häufigste Ort, an dem Frauen Gewalt erleben. Daher dauert es

lange, bis sich Frauen entscheiden, Hilfe anzunehmen und sich in den Beratungsstellen melden, denn der Stress ist sehr hoch.

Zurzeit werden dort rund 90 Frauen betreut. Das Frauenhaus Bergstraße bietet in akuten Fällen Hilfe und sichere Unterbringung in ihren Häusern an. Dort gibt es auch Beratung und Unterstützung. Frauen erfahren dort einen normalen strukturierten Tagesablauf. Es gibt Ausflüge oder Grillfeste, ein „normales Leben“ in Gemeinschaft anderer betroffener Frauen.

An die Beratungs- und Interventionsstelle können sich auch Menschen wenden, die in ihrem Umfeld häusliche Gewalt wahrnehmen. Die Gespräche finden in einem geschützten Rahmen statt und sind vertraulich und kostenfrei. Dazu werden dreimal wöchentlich offene Sprechzeiten in der Hauptstraße in Bensheim angeboten, es sind dort aber auch Terminvereinbarungen möglich.

Zum Ende der Veranstaltung nahmen die Zuhörer mit: Es ist ein



Das Thema „Häusliche Gewalt“ stand im Mittelpunkt des Vortrags.

SYMBOLBILD: MARCO SCHILLING

Menschenrecht, dass Frauen und Mädchen ein Leben frei von Gewalt führen können, doch die Realität sieht anders aus. Häusliche Gewalt ist keine Privatsache. Es ist eine Straftat und muss entsprechend verfolgt werden. *ub.*

➊ Weitere Infos zu den Beratungsstellen gibt es unter der Telefonnummer 06251/78388 und unter www.frauenhaus-bergstrasse.de